

Drei Varianten für Paulshöhe

Eigenheime, Mietwohnungen oder Schulgelände? Bürgerforum zum Bebauungsplan noch immer nicht in Sicht

Von Bert Schüttpelz

OSTORF Die Gittermasten der Flutlichtanlage rusten vor sich hin. Gras überwuchert die Aschenbahn. Die Sitzbretter der Zuschauertribünen sind vermodert, die Gehwegplatten verrutscht. Die Sportanlage Paulshöhe befindet sich in einem trostlosen Zustand.

Der sollte aber längst verändert werden. Bereits 2018 hatte die Stadtvertretung beschlossen, den Sportplatz Paulshöhe zu schließen und dort Wohnungen zu bauen. „Die Erlöse aus der Vermarktung des Grundstückes sind eine Maßnahme der Fortschreibung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes“, heißt es in dem Beschluss. Vorgesehen ist darin zudem eine Bürgerbeteiligung in Form eines Dialogforums. Innerhalb von sechs Monaten sollten Vorschläge für die Bebauung des rund 10 000

Quadratmeter großen Grundstücks auf dem Tisch liegen. In dieser Planungswerkstatt sollten Anwohner des Schlossgartens, die anliegenden Sportvereine, die Waldorfschule und die Wohnungswirtschaft mitarbeiten.

Denn die Vorstellungen für die künftige Bebauung gehen weit auseinander. Baudezernent Bernd Nottebaum stellte auf dem Wirtschaftsforum des Unterverbandes drei Varianten vor: Die erste wäre ein Areal für hochwertige Eigenheime – wie auf der anderen Straßenseite des Paulshöher Weges. Dafür ließen sich gewiss die höchsten Grundstückspreise, also maximale Einnahmen für die Stadt, erzielen. Nummer zwei ist sozialer Wohnungsbau. Der würde allerdings nur mit Mehrfamilienhäusern, wahrscheinlich Vier- oder Fünfgeschosser, funktionieren. Ob solche Gebäu-

de in die Landschaft passen, sei dahingestellt. Variante drei ist ein Schulgelände. Der Waldorfschule sind ihre Räumlichkeiten in der Schlossgartenallee zu klein und sie nutzt bereits die beiden kleinen Turnhallen sowie den Hartplatz der Paulshöhe für ihr Zirkusprojekt. Zu berücksichtigen wäre zudem, dass die Kanu-Renngemeinschaft Stellflächen für Großveranstaltungen benötigt.

Das alles sollte im Dialogforum abgewogen werden. Doch die Arbeitsgruppe gibt es noch immer nicht. Die Ausschreibung für einen externen Moderator, der das Forum zusammenstellen, lenken und moderieren soll, werde vorbereitet, sagt Dezernent Nottebaum. Dass das nicht längst geschehen sei, liege an der hohen Arbeitsbelastung des Fachbereichs, da derzeit mehrere B-Pläne in Arbeit seien.



Idyllisch gelegen, aber nicht genutzt: die Sportanlage Paulshöhe am Faulen See
FOTO: BERT SCHÜTTPELZ

Kommentar

Aufwachen!

Die Sanierung der Sportanlage Paulshöhe würde mehr als fünf Millionen Euro kosten, der Verkauf mindestens vier Millionen einbringen. Ein Unterschied von fast zehn Millionen Euro für die Stadtkasse. Und die ist nach wie vor klamm. Deshalb ist es unverständlich, dass die Stadt schon mehr als ein Jahr verschlafen hat bei der Einberufung der Planungswerkstatt. Höchste Zeit, den Winterschlaf zu beenden!



Bert Schüttpelz

Bert.Schuettpelz@svz.de